

Die ersten Zeitungsbesprechungen:

AP

Luigi Barzini

MONGOLISCHE REISE

Aus dem Italienischen von Horst Wolf

Mit 48 Bildern. Pappband RM 4.80. 176 Seiten

Es sind neun knappe Kapitel, in denen einer der bekanntesten italienischen Journalisten eine Autoreise durch die Mongolei schildert. Neun Tage dauert die Fahrt, die durch das geheimnisvolle Niemandsland zwischen dem japanischen Machtbereich und der Sowjetunion führt. Der Verfasser schildert die Gastfreundschaft mongolischer Fürsten, belgischer Brüder und chinesischer Mönche sowie der wenigen dort ansässigen Europäer, er beschreibt jene unendliche Hochebene, die von Hirten und Pferden bevölkert ist, jene Heiligtümer, die teilweise noch kein Europäer betreten hat. Gerstenberg (Württ.Ztg.) 22. 7. 40

... Jeden der neun Reisetage ist ein Kapitel gewidmet, reich an erregenden Erlebnissen und phantastischen Eindrücken. Die fünf Entdecker sind zu Gast bei mongolischen Fürsten, belgischen Patres und lateinisch-kauderwelschenden chinesischen Mönchen, bei tibetanischen Lamas und den wenigen Europäern. Auch die politischen Beobachtungen, die sich ihnen aufdrängen, sind ungemein aufschlußreich. Quer über die wildzerklüftete Hochebene, mitten durch den Guerilla-Krieg versprengter chinesischer Truppenteile führt die Fahrt, die so erregend geschildert ist, daß keiner davon loskommt, der sie zu lesen beginnt. Nordische Rundschau, 24. 7. 40

Schnell nimmt uns der eigenartige Reiz des kämpferischen Fernen Ostens gefangen. Luigi Barzini hat eine ungemein lebendige Art der Darstellung. Vor uns erstehen plastisch Landschaft und Menschen an der Grenze zwischen Japan und Rußland und China. Es ist eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft, die in einem asthmatischen alten Auto diese Wiege eines Dschingis Chan, Tamerlan und anderer streitbarer Mongolenfürsten durchstreifen: ein Italiener, ein Franzose, eine Amerikanerin, ein Schwede und noch ein Amerikaner. Volksfunk, 7. 7. 40

Mit Eisenbahn und Auto hat Barzini einen „Ausflug“ in die Mongolei gemacht, vom Dienstag bis zum anderen Mittwoch. Aber die neun Tage sind voll von temperamentvoll erzählten Erlebnissen mit Chinesen, Japanern, Mongolen, tibetanischen Lamas und Europäern, die vor der großen Auseinandersetzung im Herzen Asiens noch nicht geflohen sind. Die vordrängenden Sowjets werfen schon ihre Schatten auf die innere Mongolei, aber noch ist die Hoffnung der Mongolen, ein eigenes Reich zu gründen, wach, denn die Steppenvölker der Erde sind heute wieder stärker in Bewegung als je. Kasseler Neueste Nachrichten, 6. 7. 40

Maria Schwauß

TROPENSPIEGEL

Tagebuch einer deutschen Frau in Guatemala

Mit 48 Bildern. Pappband RM 4.80. 192 Seiten


Man kann nicht sagen, daß Guatemala zu den Ländern gehört, von denen man im allgemeinen mehr weiß als ein paar dürftige Daten. Um so verdienstlicher, daß sich nun eine deutsche Frau, die das Land aus dem Leben von Jahren kennt, die Mühe machte, die Anschauungslücke auszufüllen. Wir kommen in ein Land höchster Pracht und Fülle, aber auch tropischer Schädlinge. Wir lernen Tropenfrüchte kennen, Schlangen, Skorpione und böswillige Ameisen, wir leben mit deutschen Farmern, mit Indianern und den Ladinis. Es ist ein Buch, das uns so verzaubert, wie man von dem Lande selbst verzaubert wird.

Hans Merten (Berliner Morgenpost) 21. 6. 40

Tagebuch einer deutschen Frau in Guatemala ist der Untertitel dieses hübschen Werkes, das uns teils in besinnlichem, teils in abenteuerlichem Schauen in den mittelamerikanischen Staat zwischen dem Großen Ozean und dem Karibischen Meer führt. In einer Fülle von Bildern deutet uns die Verfasserin Wesen und Gesicht dieses Landes, das heute noch die Spuren der alten Maya-Kultur trägt, dessen Wälder und Berge noch erfüllt sind von den Geheimnissen indianischen Lebens, während die wenigen größeren Städte schon die Zeichen nordamerikanischen Interesses erkennen lassen, das sich vor allem in einem stetig wachsenden Touristenverkehr äußert. Wilhelmshavener Zeitung, 13. 6. 40

... Nach langjährigem Aufenthalt in dem alten Mayaland hat Maria Schwauß jetzt ein Erinnerungsbuch geschrieben, in dem der ganze Zauber des tropischen Gebirgslandes eingefangen ist ... Die seltsame Tierwelt und üppigen Pflanzenwunder (die Teufelsblume!) des Urwalds, das Leben in den Städten und auf der Farm, Indianerdasein und Wandererlebnisse, Schicksale deutscher Siedler und viele wertvolle Episoden füllen das Buch, das dichterischen Atem hat und in allen Tatsachen doch absolut zuverlässig ist. Eines der bezauberndsten Bücher, das ich je über das Erlebnis der Tropen las. Vonau (Kasseler Neueste Nachr.) 22. 7. 40

Maria Schwauß, eine Dresdnerin, hat lange Jahre in Guatemala gelebt. Diese enge Bekanntschaft mit Land und Leuten zeigt sich in jeder Zeile ihres Buches. Sie verleiht ihm eine innere Spannweite, die vielen der üblichen Reiseschilderungen fehlt. Dazu trägt auch das feine Einfühlungsvermögen der Frau, ihre innige Verbundenheit mit der Natur und ihren Geschöpfen wesentlich bei. So gibt uns die Verfasserin ein farbenreiches Gemälde jenes tropischen Landes, in dem wir den warmen Pulsschlag des Lebens zu hören meinen. Wir gewinnen einen unmittelbaren Einblick in das Dasein und Wesen der indianischen Ureinwohner, wir nehmen teil an dem Schicksal der weißen Siedler, unter denen wir vielen Deutschen beglückwünschen ... Dr. W. Urban (Chemnitzer Tageszeitung) 10. 7. 40

Vorzugsangebot 

A. H. PAYNE · VERLAG · LEIPZIG W 31

Budapest: Buchhandlungs-A.-G.